

WILDSTRÄUCHERAKTION 2026

Möchten Sie mehr Leben in Ihrem Garten? Mit einheimischen Wildsträuchern schaffen Sie wertvolle Lebensräume für Bienen, Schmetterlinge, Vögel und viele weitere einheimische Tiere. Denn Hecken aus standortgerechten Gehölzen sind weit mehr als nur ein grüner Sichtschutz. Sie bieten Nahrung, Unterschlupf und Brutplätze für zahlreiche Tierarten.

Doch nicht alle Pflanzen sind gleich wertvoll für unsere Umwelt. Während heimische Gehölze gut an Klima und Boden angepasst sind, können einige eingeführte Arten (Neophyten) die natürliche Vielfalt verdrängen. Mit der Wildsträucheraktion haben Sie die Möglichkeit, Ihren Garten oder Ihr Grundstück naturnah und ökologisch wertvoll zu gestalten.

Machen Sie mit! Der Bezirk Küssnacht stellt Ihnen kostenlos heimische Wildsträucher bereit. Für Landwirtschaftsbetriebe aber auch grosse Gärten können zudem Heckenpakete bestellt werden, die speziell für eine ökologische Aufwertung zusammengestellt werden.

Wichtig: Falls Sie invasive Pflanzen aus Ihrem Garten entfernen, entsorgen Sie diese bitte fachgerecht im Kehrriech oder im Neophytensack (erhältlich bei der Umweltestelle) und niemals in der Natur oder am Waldrand. Mehr Informationen dazu finden Sie in der Broschüre „Exotische Problempflanzen im Garten“, die Sie unter www.kuessnacht.ch/LEK herunterladen können.

Die bestellten Wildsträucher können am **24. Oktober 2026 von 09.00 bis 11.00 Uhr** im Werkhof Küssnacht abgeholt werden. Allfällige Änderungen werden frühzeitig per E-Mail bekannt gegeben.



BESTELLTALON (hier geht's zur [Online-Umfrage](#))

Ich bestelle kostenlos folgende Pflanzen (bitte Anzahl angeben):

Hohe Sträucher

- Feld-Ahorn
- Hainbuche
- Hasel
- Traubenkirsche
- Vogelbeere
- Salweide

Niedrige Sträucher

- Schwarzdorn¹
- Pfaffenhütchen
- Roter Hartriegel
- Gemeiner Liguster
- Faulbaum
- Kornelkirsche
- Alpenjohannisbeere

- Rote Heckenkirsche
- Purgier-Kreuzdorn¹
- Hundsrose²
- Schwarzer Holunder
- Roter Holunder
- Gemeiner Schneeball
- Wolliger Schneeball



zur Online-Umfrage

Heckensortiment³ mit Bäumen für _____ m² (2 Stk. pro m²)

Heckensortiment³ ohne Bäume für _____ m² (2 Stk. pro m²)

¹Dornen tragend, ²Stacheln tragend, ³Zusammensetzung siehe [Heckensortiment von Emme-Forstbaumschule AG](#)

Name, Vorname: _____ Tel.: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Einsenden bis 24. August 2026 an umwelt@kuessnacht.ch oder Bezirk Küssnacht, Umweltestelle, Postfach 176, 6403 Küssnacht

INVASIVE NEOPHYTEN IM FOKUS



Die **Armenische Brombeere** wurde wegen ihrer grossen, süssen Früchte eingeführt und verbreitet sich heute stark aus Gärten in die Natur. Sie bildet dichte, dornenreiche Gebüsch, welche die einheimische Vegetation unterdrücken und die Entwicklung von Jungpflanzen verhindern.

Bekämpfung: Jungpflanzen und Stockausschläge jährlich mitsamt den Wurzeln ausreissen. Grössere Bestände vor der Blüte mit Wurzeln entfernen, zwei- bis dreimal jährlich bodennah mähen oder vor der Blüte mit Ziegen beweiden. Alttriebe in Gehölzen im Winter gut sichtbar durchtrennen und vor dem Austrieb kontrollieren.

Entsorgung: Alle Pflanzenteile im Kehricht entsorgen oder fachgerecht kompostieren. Schnittgut ohne Blüten/Samen vollständig trocknen lassen. Wurzelstücke nicht offen lagern.



Die **Robinie** wurde aus Nordamerika als Zier- und Honigbaum sowie wegen ihres widerstandsfähigen Holzes eingeführt und hat sich rasch eingebürgert. Sie bildet dichte Bestände, die einheimische Arten verdrängen. Blätter, Samen und Rinde sind für viele Tiere stark giftig und können schwere Verdauungs- oder Herzprobleme verursachen.

Bekämpfung: Junge Pflanzen mit Wurzeln ausreissen. Bei grösseren Beständen oder Einzelbäumen alle Triebe ringeln (Achtung: Gefahr durch Instabilität). Einzelbäume fällen und Wurzeln gleichzeitig ausgraben oder fräsen. Schnittflächen nur dort mit Herbizid behandeln, wo andere Methoden wirkungslos sind und der Standort dies erlaubt (ChemRRV beachten).

Entsorgung: Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen oder professionell kompostieren bzw. thermophil vergären.



Das **Südafrikanische Greiskraut** wurde versehentlich mit dem Wollhandel eingeschleppt und breitet sich nun seit rund 20 Jahren stark entlang von Strassen, Bahnlinien und anderen gestörten Standorten aus. In Wiesen und Weiden tritt es noch selten auf, kann dort jedoch problematisch werden, da die Pflanze für Vieh und Menschen giftig ist und auch Lebensmittel verunreinigt werden könnten.

Bekämpfung: Kleine Bestände mitsamt Wurzeln mit einer Spaten gabel ausreissen. Grössere Bestände durch Abtragen der oberen Bodenschicht (bis 30 cm) vollständig entfernen und rasch wieder begrünen. Um Samenflug zu verhindern, Bestände vor der Blütezeit etwa alle sechs Wochen mähen.

Entsorgung: Schnittgut sofort abführen. Nur Material ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren. Pflanzenteile in Säcken sammeln und im Kehricht entsorgen; Aushub fachgerecht deponieren und mindestens 1 m überdecken.